

Rund um den Erdball

Abschluss eines 500-Millionen-Skandals in Frankreich

2 Jahre Gefängnis für Madame Hanau

Spekulation auf den Patriotismus der kleinen Leute — das beste Geschäft

Paris, 31. März. Nach einer Verhandlungsdauer von fünf Monaten ist endlich der Nischenprozess gegen Frau Hanau, die Präsidentin der Verlagsleitung „Gazette du France“, zum Abschluss gekommen. Die patriotische Frau Hanau, die es alles in allem verstanden hatte, einen Nischenprozess von 500 Millionen Franken erfolgreich durchzuführen, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe verurteilt. Ihr geschiedener Mann und Mitarbeiter Bloch erhielt 18 Monate Gefängnis.

Die Vorgeschichte dieses Prozesses beginnt mit dem Jahre 1925. Das war die Zeit, als die französische Währung sich

bedenklich zu „verwässern“ begann, und die Besitzenden als echte „Patrioten“ angingen, ihre der französischen Arbeiterkraft erprehten Mehrwertgewinne nach deutsch-kapitalistischem Muster ins Ausland zu verschieben. In dieser Zeit begannen die „flam-menden Aufrufe“ der Regierungskreise, die Kleinbürger-massen zu benetzen, ihr Geld zur Förderung der heimischen Industrie zu verwenden.

Nun begann die goldene Erntezeit der geschäftstüchtigen Madame Hanau. Sie erkannte wie keiner in Frankreich, daß mit dem Patriotismus der Kleinbürgermassen immer noch das allerbeste Geschäft zu machen sei. Sie gründete daher eine Aktiengesellschaft, auf deren Anteile in verblühender

kurzer Zeit ungeheure Summen gezahlt wurden. Den Haupt-schlag machte sie aber in der großen Masse der von Kleinheit zu Kleinheit taumelnden Kleinrentnermassen. Und um diese schon so oft betrogenen kleinen Leute in Hoffnung zu weilen, gründete sie die überpatriotische und selbstverständlichschweizerische Zeitschrift „Gazette du France“.

Die genaue Zahl der Nischenbeute Frau Hanaus hat auch der fünf Monate dauernde Prozeß nicht ermitteln können. Nach vorläufiger Schätzung von Finanzfachleuten sollen es aber mindestens 500 Millionen Franken sein, die auf diesem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ aus dem vertrauensfertigen Kleinbürger-tum herausgelockt wurden.

Aber eines Tages brach das ganze riesige Schwindelgebäude der „Patriotin“ Frau Hanau zusammen. Ihre Aktiengesellschaft und ihre Schwindelgeleitete wurden liquidiert. Gegenwärtige Kapitalgruppen veranlaßten die Anklage, Frau Hanau wurde verhaftet. Monatlang wurde dann ihre Affäre das Hauptthema sämtlicher Zeitungen. Das wurde Frau Hanau mit der Zeit denn doch zu bunt. Sie, die inzwischen erkrankt, und in einem Krankenhaus interniert war, verließ eines Tages das Krankenzimmer, ging auf die Straße, nahm ein Auto und fuhr ins Gefängnis St. Lazare, wo sie erklärte, sie möchte lieber in einer regelrechten Untersuchungshaft sitzen, damit sie den tendenziösen Zeitungsmeinungen besser entgegenzutreten könne.

Nun endlich ist das Urteil über diese vorbildliche Patriotin gesprochen. Zwei Jahre Gefängnis für 500 Millionen Franken! Tatsächlich, ein besseres Geschäft konnte Frau Hanau nicht machen. Und trotzdem gibt es heute noch in Frankreich unzählige Kleinbürger, die unter dem Eindruck ihrer Schwindelgeleitete glauben, Madame Hanau sei nur das „arme Opfer gegen-räuberischer Kapitalisten“ geworden. Madame Hanau muß also jetzt ins Gefängnis. Ihr Skandal ist abgeschlossen. Doch schon hat die Untersuchung über eine neue Nischenziehung begonnen.

... und Ostern soll er in die Lehre



Aus der neuen AIZ.

Die Arbeitskraft ist billig geworden im kapitalistischen Deutschland. Bei dem Ueberangebot brachlegender Kräfte verzichtet Romschöld darauf diese über 15 Zentner schwere Walze noch länger von zwei „kostspieligen“ Pferden ziehen zu lassen. So spannt sie einfach jugendliche „Wohlfahrts-arbeiter“ vor die Walze

Deutsche Arbeiter aus der Sowjetunion:

„Ein Leben voller Arbeit, so wie ich es gern habe...“

Kabelschiff, 15. März 1931.

Mein lieber Kollege Hermann!

Vielen Dank für Deine Karte, die ich nach einer zehn-tägigen Reise erhielt. Uns geht es hier allen sehr gut und ich muß Dir einiges von unserem Leben hier in Kabelschiff erzählen. Unseres Gleitfeld, in der ich arbeite, ist bis auf die Krone weniger modern. Doch arbeiten wir mit allem Eifer daran, Neues aufzustellen, was nicht immer die Gegen-liebe der alten russischen Meister findet. Doch haben wir allerhand Ratschläge, mit denen wir schon man-chen von den „alten“ Opas überzeugt, daß wir doch rascher arbeiten können.

Seit einiger Zeit arbeite ich an der Maschine, vorher habe ich in der deutschen Brigade an großen Stücken mitgearbeitet. Trotzdem hier im Betrieb noch nicht alles so durch-organisiert ist, ist das Arbeiten hier viel interessanter, aber auch viel verantwortlicher.

Denn hier gehören die Betriebe tatsächlich den Arbeitern und hier bestimmen wir durch selbstgewählte Kommissionen. Ich selbst bin Mitglied des Produktionskomitees und der Nationalisierungskommission und habe sehr, sehr viel Arbeit. Außerdem hat man auch in den Sowjet ge-wählt, was das selbe ist, wie bei Euch Stadtverordnete. Nur daß wir hier in Kabelschiff nicht als Kulpfen her-umlaufen, sondern ganz andere Machtbefugnisse haben... Dinge kommt noch die Parteiarbeit in der deutschen Zelle und manche andere propagandistische und agitatorische Arbeit. Du hast also ein Leben voller Arbeit, so wie ich es gern habe...

Was kulturell hier geleistet wird, ist vom Kapitalismus einfach nicht nachzumachen. Bei uns hat man z. B. einen „Palast der Kultur“ gebaut. In nächster Zeit gibt es Anstalten davon, die werden Dir mehr erzählen, als ich Dir schreiben kann. Nur soviel: sechs Säle für Theater, Sport-träger und Kino. Dann: Bibliothek, Lesesaal, Turnsaal, Billard-zimmer, deutsches Zimmer, Museum, Arbeitsstuben mit Näh-maschinen für die Frauen, Kinderzimmer usw. ... Was an Bildung und Kulturförderung geleistet wird, demonstriert am

Arbeiterfrauen Arbeitermädels

Das „TRIBUNAL“ kämpft mit euch!

Unter der Rubrik „Deutsches Frauen“ wanzert es schamlos gegen die Freiheitsrechte an.

Lasst euch verführen das „TRIBUNAL“! Macht euch die in die ROTE HILFE!

besten die Tatsache, daß es hier in Kabelschiff eine Ar-beiteruniversität und zwei Techniken gibt und daß in allen anderen Schulen am Orte in vier Schichten, zu je vier Stunden gelernt wird. Ja, es ist wahr, und wenn der Tag dreißig Stunden hätte, wir hätten noch zu wenig Zeit, das alles hier mitzumachen.

Nun, mein lieber Hermann, ich möchte Dir noch so vieles Neues schreiben. Du, Du bist ja nun schon alt und abgekämpft, aber ich bin hier im richtigen Jahzwasser. Vor allem sollen Dir diese Zeilen beweisen, daß es auf unserer schönen Erde ein Land gibt, wo tatsächlich „alle Macht dem Volke“ ausgeht. Und das ist meine neue Heimat, die Sowjet-union! Und wenn diese Zeilen etwas dazu beitragen, dem Schwindelbetrieb in der Lindenstraße Nr. 3 (Berliner „Vorwärts“-Gebäude) das Maul zu stopfen und Dir selbst in den grauen Tagen der Arbeitslosigkeit einige letzte Momente zu verschaffen, so haben sie ihren Zweck erfüllt.

Mit herzlichem Gruß an Dich und Deine Frau
Dein Kollege Paul Henke.

Entsetzliche Familientragödie

Seine drei Kinder erschlagen und dann Selbstmord begangen

Bad Reinerz, 31. März. Am Dienstag früh ist in der Ortschaft Büschendorf eine entsetzliche Mordtat verübt worden. Dort hat der 53-jährige Steuereinschreiber Paul Sebbeler mit einem Kumpfen Gegenstand seine drei Kinder im Alter von 2, 3 und 6 Jahren erschlagen und nach der Tat Selbstmord durch Erhängen begangen.

Angeblich soll er die Mordtat in einem Anfall von Schwermut verübt haben, während seine Frau draußen im Stall beschäftigt war. Als die Frau um 6 Uhr die Wohnung betrat, war das zwei-jährige Kind bereits tot, während die beiden andern noch schwache Lebenszeichen von sich gaben. Ihre Verletzungen sind jedoch so schwer, daß sie nicht einmal transportfähig sind. Man erwartet stündlich ihr Ab-leben.

Neues Opfer des Mordparagrafen 218

Ein Arzt aus Diez a. d. Lahn verhaftet

Wol Anordnung der Staatsanwaltschaft ist in Diez an der Lahn ein Arzt wegen Verstoß gegen den § 218 verhaftet und in Untersuchungshaft genommen worden.

Diese Verhaftung wird ein erneuter Hinweis für die ge-meine Arbeiterkraft sein, noch härter als bisher die Volkssaktion gegen den mörderischen Mordparagrafen durchzuführen.

Arbeitermagazin für einen Groschen

Am 1. April ist die Arbeiter-Monatszeitschrift „Magazin für alle“ als einziges Arbeiter-Magazin Deutschlands in den Läden Deutschlands erschienen. Das ist ein großer Erfolg. Die Zeitschrift soll den Arbeiter in die Lage versetzen, sich über die Lage der Arbeiter in Deutschland zu informieren.

Bergwerkunglück in Spanien

Acht Kumpels getötet — Zahlreiche schwerverletzt

Madrid, 31. März. In einem Bergwerk bei der Stadt Oviedo im Nordwesten Spaniens ereignete sich eine Kohlenstaubexplosion, durch die acht Kumpels getötet wurden, Zahlreiche Bergarbeiter wurden schwer verletzt. Das vollkommene Fehlen von Sicherheitsvorrichtungen wird als Ursache des Unglücks bezeichnet.

Ein Dorf in Flammen

13 Gehöfte niedergebrannt — Zahlreiches Vieh vernichtet

Von einer verheerenden Brandkatastrophe wurde am Montag der Ort Schlabding in Obersteiermark heim-gesucht. Aus noch unbekanntem Ursachen entstand auf dem Kirchhof ein Brand. Der heftige Sturm trug die Funken über den Ort, so daß in allererster Zeit die Gebäude in Flammen gerieten.

Zeitweise schien es, als ob der ganze Ort in ein Flammenmeer gehüllt sei. In wilder Panik flohen die Bewohner aus ihren Häusern. Durch Funkenflug wurden zu nächst Weg-münsten von Schlabding entfernt noch ein Gasthaus und ein Bauerngehöft vernichtet. Ingesamt wurden 13 Ge-bäude ein Raub der Flammen. Zahlreiches Vieh verbrannte. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Beginn der Flußschiffahrt in Sowjetrußland

Der Dnjepr ist bereits völlig eisfrei. Am 27. März wurde die Navigation auf ihm eröffnet. Im nördlichen Teil Sowjetrußlands befinden sich die Ströme dagegen noch unter einer Eisdede und die Schneeschmelze hat noch nicht begonnen.

Autounglück in Tirol

Drei Todesopfer

Bei dem Ort Sals im Bestenbach sahe ein Lastkraft-wagen, der mit 16 jungen Burschen besetzt war, über die Straßenböschung hinaus und blieb an einem Baum hängen. Durch den Kapstoß wurden alle Insassen bis auf drei herausgeschleudert, rümpften in den neben der Straße stehenden Bach und trugen schwere Verletzungen davon. Drei junge Burschen erlagen ihren Verletzungen kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Geburt im Flugzeug

Von einer einsamen Station an der Subjontal wurde nach einer Meldung aus Kanada durch Juntspruch ein Kranke transportfluggesellschaft angefordert, das inner-halb kurzer Zeit zur Stelle war und sich bereits nach drei Stun-den mit der Patientin auf dem Küstling zum Krankenhaus be-fand. Nach einer glatten Landung am Bestimmungsort war der Pilot nicht wenig darüber erfreut, daß auf dem Wege ein zweiter Passagier das Licht der Welt erblickt hatte. Mutter und Kind befinden sich wohl auf.

Brand im Theater

Am Montagabend brach im Stadttheater in Prag ein Brand aus. Die Ursache war ein Defekt der Spielplanke im Bühnenraum Feuer aus. Da der eiserne Vorhang sofort herabgelassen wurde, war das Publikum nicht gefährdet. Durch das Feuer wurde der gesamte Bühnenraum mit dem Bühnenboden eingestürzt.

Eine Teigwarenfabrik niedergebrannt

In einer großen Teigwarenfabrik im Runden Berg bei Großreuth wurde am 30. März ein Brand ausgebrochen. Die Fabrik-gebäude mit allen Lagerweizen brannten vollständig nieder.